

# Ergänzungen zum Aufsatz über die Junkerngasse im Taschenbuch für 1892

Autor(en): **Türler, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **42-43 (1894)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-126397>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ergänzungen zum Aufsatz über die Junkerngasse im Taschenbuch für 1892.

---

Seite 184. Den Todestag des Niklaus Zurfinden meldet die Chronik des Abraham Müssli folgendermaßen: „20. September 1588 mortuus est Nicolaus Zerchindes senior, vir pius et eruditus.“ 1589 bis 1592 bewohnte Niklaus der Jüngere das Haus Nr. 3.

S. 192. Der Benner A. J. von Wattenmühl war der Schwiegersohn des Alexander Ludwig von Wattenmühl.

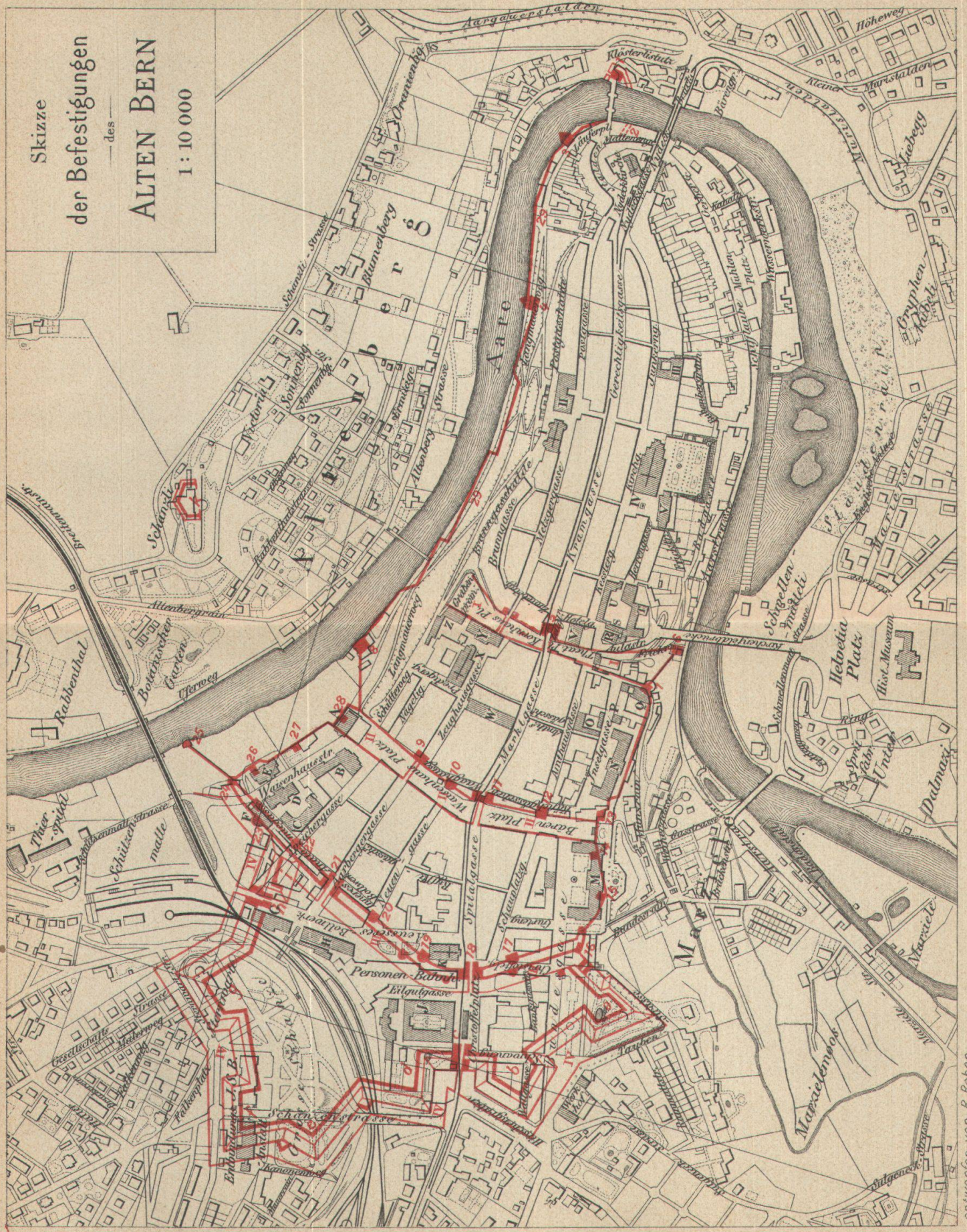
S. 197. Nicht Nr. 52, sondern vermutlich Nr. 48 war das Jordanshaus. Nr. 54 gehörte den Interlakenener Herren, 52 dem Hans von Dürren, 50 dem Kuno von Schwarzenburg und dann den vom Stein, 48 Jordanshaus, 46 dem Kuno Münzer 1358, Margaretha von Lindnach 1398, 44 dem Kuni Maler, dann dem Rud. Hofmeister, 42 der Knöpfelisen, 40 und 38 demENZ Hegel, 36 dem Schult heißen Otto von Bubenberg, 34 dem Nicli Bremgarter, 32 (3 Häuser) dem G. Bischof, der Eschina und dem Willi von Lengsingen (Leißigen).

- S. 200. Am 15. November 1560 erhielt Hans Steiger von der Obrigkeit eine Steuer von 100 Pfund an den Bau seines Hauses.
- S. 204. Das Haus Nr. 57 gehörte 1778—1820 dem Ferdinand Ludwig von Jenner, 1820—1830 dessen zweiten Sohne, Karl Franz von Jenner, genannt von Mont und 1830—1838 der Witwe des letztern. Durch Kauf ging es hierauf an Ludwig Gabriel Manuel-von Wattenwyl über und nach dessen im Jahre 1880 erfolgten Tode durch Erbschaft an den Schwiegersohn, Herrn Pfr. Bündel in Bischofszell. 1890 kaufte Herr Fürsprecher Eugen Stettler das Haus. (Gefällige Mitteilung des Herrn von Fischer-Manuel.)
- S. 210. Der Kaufbrief vom 7. Juli 1516 liegt im Original im Familienarchiv von Mülinen. Ritter Kaspar von Mülinen ließ 1512 bauliche Veränderungen in seinem Hause vornehmen.
- S. 224. Am 4. Februar 1401 legten Peter Buml und Heinz Subinger über das (konfiszierte) Gut Isaaks des Juden Rechnung ab. Die Judenverfolgung, von der Herr Dr. Tobler in Bd. 12 des Archivs des historischen Vereins gesprochen hat, dürfte somit ins Jahr 1400 fallen.
- S. 230. Die Erben des Schultheißen Sigmund von Erlach verkauften dessen zweifaches Haus, „die Hofstatt genannt“, mit Stall und zwei Gärten an Sigmund von Erlach, Freiherrn zu Coppet, und dieser veräußerte es 1717 durch seinen Bruder Viktor von Erlach an den Generalfeldmarschalllieutenant Hiero-

Skizze  
der Befestigungen

des  
**ALTEN BERN**

1 : 10 000



entworfen von R. Reber.

Topogr. Anstalt Gebr. Künnerly, Bern.

Berner Taschenbuch 1893-94.

- nymus von Erlach. Defan Gruner verzeichnet den Bau des Erlacherhofes wirklich zum Jahre 1752.
- S. 238. Dem Kaufbrief der „Grauen Schwestern“ um das Haus des Hans Schwyzer des Malers (Nr. 41a) vom 4. Mai 1518 (Not. Prot. 9, 65) zufolge war oberer Anstößer Burkart von Erlach. Burkart wird im Osterbuch in der That unter 11 Malen 8 Mal nach Hans von Erlach aufgeführt; er kaufte somit Nr. 43 von Hans und bewohnte dieses Haus. Heinrich Kammerer hingegen kaufte Nr. 45 von Anton von Erlach, der 1525 nach Luzern zog. — Die „Grauen Schwestern“ bezahlten den Kaufpreis nicht bar; denn mit diesem dotierte Schwyzer seine zwei Töchter, die in dieses Beginenhaus eintraten.
- S. 246. Berchtold Haller kaufte laut dem im obern Spruchbuch litt. F. F. S. 835 enthaltenen Kaufbrief ein Haus der „Grauen Schwestern“ an der Schattseite der Herrengasse (vermutlich Nr. 7). Schon 1529 hatte er das Kaplaneihaus der Gesellschaft zu Pfistern (vermutlich oberer Teil von Nr. 5) gekauft, aber zu den gleichen Bedingungen, wie er es gekauft, an den Steinhauer Stüdeli veräußert. Haller hatte eine Amtswohnung bei der Stift inne.

S. Türler.

